

/Motion



Fokus Bauprojekte

Da geht's lang

Wir können nicht nur Flughafen, **wir können auch Baustelle.**
Wo am Airport geplant, gegraben und gehämmert wird – und welche Menschen dafür sorgen, dass die Bagger rollen.



Liebe Leserinnen und Leser,

ich habe ein Großprojekt: die Renovierung meiner Wohnung. Nicht leicht, im Handwerker-Baumarkt-Chaos noch den Überblick zu behalten. Da sollten mal die Bauprofis des Flughafens München ran. Sie haben nämlich **Großbaustellen richtig gut im Griff**. Bestimmt haben Sie die Bagger, Erdhügel und Kräne auch schon bemerkt und fragen sich: Was kommt denn da hin? In dieser Ausgabe geben wir Ihnen einen Überblick über die **geplanten Bauprojekte** am Airport. Und wir stellen Ihnen jene **Menschen** vor, die dafür sorgen, dass alles läuft. Sie sehen also, es geht voran: Ob Bagger oder Flugzeug – am Flughafen ist alles in Bewegung.

Katharina Kistler, Redakteurin

Inhalt

Partnerschaft

Modern und luftiger

Wie das Terminal 1 für die Zukunft fit gemacht wird.

Aus alt mach effizient

Flughafentechniker entwickeln Energiekonzepte, die richtig was bringen.

4-5

Faszination

Erdhügel und Bagger

Welche Bauprojekte geplant sind. Ein Überblick.

6-7

Überflieger

Puzzlemeister

Wie Ingenieur Christian Pfundmair die Terminal-1-Baustelle koordiniert.

8-9

Erlebnisswelt

Ab in den Süden ...

... der Sonne hinterher: das perfekte Outfit für einen Kurztrip im März.

Fit in den Frühling

Im Ärztezentrum sorgen Spezialisten für Gesundheit und Vitalität.

10-11

Unterwegs

Lockerer Lebensgefühl

Entspannter Streifzug zu den coolsten Plätzen in San Diego.

12

Fokus Bauprojekte

Blick in die Zukunft

Als Finanzgeschäftsführer des Flughafen München Konzerns hat Thomas Weyer nicht nur Zahlen im Blick. **Wie sich der Flughafen weiterentwickelt**, erklärt er im Gespräch.



Thomas Weyer ist als Geschäftsführer des Flughafen München für Finanzen und Infrastruktur zuständig.

wir ein sehr gutes Finanzergebnis vorlegen, trotz gegenläufiger bilanzieller Sondereffekte – genaue Zahlen präsentieren wir bei der Jahrespressekonferenz Ende März.

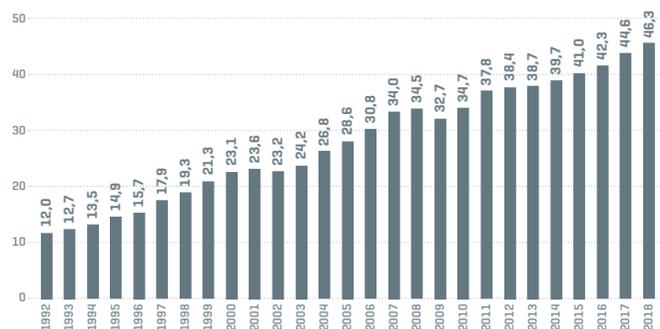
Moratorium für die dritte Bahn, Brexit, neue Mega-Hubs im Ausland – viele stellen sich derzeit die Frage: Wie lange kann der Flughafen München seinen Steigflug noch fortsetzen? Wir stehen als Unternehmen insgesamt gut da, sodass uns temporäre konjunkturelle Schwankungen sicherlich nicht ins Taumeln bringen. Mit Blick auf weltwirtschaftliche Unsicherheiten, den intensiven Wettbewerb in der Luftverkehrsbranche und die gedeckelten Wachstumsmöglichkeiten an unserem Flughafen dürfen wir uns allerdings nicht allein auf die Erlöse aus dem klassischen Aviation-Segment verlassen. Daher ist es wichtig, dass wir uns breiter aufstellen. Wir müssen neue strategische Geschäftsfelder wie LabCampus, das geplante unternehmens- und branchenübergreifende Innovationszentrum am Flughafen München, erschließen. Und wir müssen unser internationales Geschäft weiterentwickeln.

Gerade das internationale Engagement hat sich in den vergangenen Jahren stark entwickelt, insbesondere zuletzt durch die Aufträge an den New Yorker Flughäfen. Wann erwarten Sie, dass ein junges Geschäftsfeld wie LabCampus Beiträge liefert? Wenn es keine Verzögerungen gibt, wird LabCampus im Jahr 2024 einen zweistelligen Millionenbeitrag liefern, zwischen 20 und 35 Millionen Euro pro Jahr. Bei diesen Erlösen handelt es sich

Herr Weyer, der Flughafen München hat in den vergangenen Jahren immer wieder neue Rekordzahlen präsentiert. Wie sieht es mit Blick auf das Geschäftsjahr 2018 aus? Wir verzeichnen einen kräftigen Anstieg bei den Passagierzahlen. 2018 sind rund 46,3 Millionen Menschen von und nach München geflogen, knapp 1,7 Millionen mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der Starts und Landungen erhöhte sich um 2,2 Prozent auf mehr als 413.000 Flugbewegungen. Auf dieser Grundlage werden



1992-2018: gewerbliche Passagiere in Millionen



COVER: Rasmus Kaessmann; FOTO: Bernhard Heselbeck

primär um Mieten und Betreiberinnahmen. Mit Blick auf die Gesamtbilanz unseres Konzerns ist das zwar nicht viel. Auf lange Sicht gesehen, hat dieses Geschäftsfeld aber ein enormes Potenzial.

Wann entstehen die ersten Gebäude im LabCampus-Areal [siehe S. 6/7]? Die Arbeiten könnten noch in diesem Jahr beginnen. Als Erstes sind ein neues Bürogebäude und die neue Airport Academy geplant. In den nächsten Jahren entstehen darüber hinaus neben dem Novotel ein neues Budget Hotel und die neue Konzernzentrale des Flughafens München.

2019 starten nicht nur Neubauprojekte. Auch der Terminal-1-Umbau nimmt aktuell Fahrt auf, das München Airport Center und in die Jahre gekommene Parkhäuser werden renoviert. Wie viel Geld investiert der Flughafen in seine Infrastruktur? In der jüngeren Vergangenheit haben wir im Schnitt jährlich 200 bis 250 Millionen Euro ausgegeben, für Renovierungs- und Instandsetzungsarbeiten, aber auch für Aus- oder Neubauten. Dieser Betrag wird sich in den nächsten Jahren stark nach oben entwickeln. Um konkrete Zahlen zu nennen: 2019 investieren wir 374 Millionen Euro, 2020 über 530 Millionen Euro und für 2021 planen wir fast 600 Millionen Euro.

Zahlen

(2018)



413.000

Starts und Landungen



264 Ziele



Nummer 8 in Europa



Weitere Zahlen aus der Jahrespressekonferenz ab 20. März online: www.munich-airport.de/jpk-2019

Große Fortschritte gab es in den vergangenen Monaten bei der Schienenanbindung: Dank der Neufahrer Kurve verbindet der Flughafenexpress den Flughafen mit Regensburg und Landshut. Wie wird sich die lokale Infrastruktur am Flughafen verändern, damit Mitarbeiter, Besucher und Passagiere am Flughafen-Campus schnell von A nach B kommen? In der zweiten Jahreshälfte 2019 testen wir einen sogenannten On-Demand-Shuttle. Dabei können Konzernmitarbeiter mithilfe einer App kurzfristig Fahrtwünsche angeben. Einige Minuten später holt sie eines von vorerst drei Fahrzeugen ab und bringt sie zum gewünschten Ziel. Von autonomen Fahrzeugen über E-Roller bis hin zu Leihfahrrad-Systemen – wir werden in den nächsten Jahren sicherlich einiges ausprobieren, um die Mobilität am Campus zu verbessern. Dazu gehört natürlich auch ein optimiertes Straßennetz. Vor-

haben wie der Knoten West Null sind bereits in der Umsetzung: Er wird ab 2020 die sogenannte AirSite West, also das Gebiet zwischen den Hangars im Süden und dem Neubauareal im Nordwesten, anbinden. Ebenfalls begonnen haben im Osten des Flughafens die Arbeiten für den Erdinger Ringschluss und die verbesserte Straßenanbindung durch den Südring. **/COB**



Moment des Monats

Blitzlicht auf der Baustelle

Was für ein Koloss: 44 Tonnen wiegt der Bagger auf dem Titel dieser Ausgabe. Davon lässt sich Bert Wiebicke, der am Flughafen München als Marshaller arbeitet, nicht beeindrucken: In seinem Job winkt er mit seinen Kellen beispielsweise den bei Landung rund 390 Tonnen schweren Airbus A380 auf die Abstellposition ein. Das Foto-Shooting war für den 42-Jährigen also gar kein Problem. Um Bagger und Marshaller richtig in Szene zu setzen, hat Fotograf Rasmus Kaessmann [auf der Leiter] die Baustelle des S-Bahn-Tunnels östlich des Satellitenterminals zur Bildkulisserie umgebaut – inklusive Blitzanlage und Nebelmaschine. **/KK**

FOTO: Michael Fritz; ILLUSTRATION: Nishant Choksi



Zwischenlandung

Architekt des Lebens

»Ein Mann soll in seinem Leben einen Baum pflanzen, ein Haus bauen und einen Sohn zeugen.« Diesen Satz, der wahrscheinlich fälschlich Martin Luther zugeschrieben wird, haben Sie sicher auch schon gehört. In Abwandlung hieß es in einem Werbespot der 90er: »Mein Haus, mein Auto, mein Boot!« Vor über dreißig Jahren habe ich an einem Workshop für junge Erwachsene teilgenommen. Wir bekamen damals die Aufgabe, unsere eigene »Grabrede« zu entwerfen. Was möchte ich, dass bei meinem Abschied über mich gesagt wird? Welches »Denkmal« möchte ich mir gesetzt haben? Anschließend hat einem dann ein anderer Kursteilnehmer die eigene Ansprache vorgelesen. Das war etwas makaber, aber mich hat seitdem die Frage nicht mehr losgelassen: »Was möchte ich einmal hinterlassen und was soll wirklich von mir in Erinnerung bleiben?« Ja, es geht darum, was man in seinem Leben erreichen will, worauf man am Ziel des eigenen Lebens zurückblicken und stolz sein möchte. Haben Sie sich diese Frage schon mal gestellt? Es sollte am Ende etwas dableiben von mir, das Bestand hat, das man mit mir verbindet, an das sich Menschen gerne erinnern. Mein Lächeln, meine Freundschaft und Verlässlichkeit – ich hoffe, es ist nicht »mein Haus, mein Auto, mein Boot«. Was wollen Sie der Nachwelt hinterlassen, woran soll man sich erinnern?

Franz Kohlhuber,
Katholischer Flughafenseelsorger

Christophorus Kapelle im München Airport Center, 24 Std. offen; Sa. 18 Uhr kath. Vorabendmesse; So. und Feiertage Gottesdienste kath. 10 Uhr, evang. 11 Uhr; Mi. 12-12:20 Uhr Musik/Text/Stille/Gebet; Kirchl. Dienste Mo.-Fr. 8-16 Uhr und nach Vereinbarung/Raum für Gebet und Stille im Terminal 2 (Ebene H, nicht-öffentlicher Bereich) **/KK**

Fokus Bauprojekte

Upgrade für Terminal 1



1

Das Terminal 1 des Münchner Flughafens wird **fit gemacht für die Zukunft**: Am westlichen Vorfeld sind die ersten Arbeiten für einen neuen Flugsteig am Terminal angelaufen, der 2023 in Betrieb gehen soll.

Tobias List

Für Autofahrer waren die Baumaßnahmen in den vergangenen Wochen nicht zu übersehen: Entlang der Zentralallee wurden an der Grenze zum Vorfeld riesige Spundwände in den Boden getrieben – zur Vorbereitung auf die kommenden Bauarbeiten für den Flugsteig. Das in drei Ebenen unterteilte Bauwerk soll mit einem Kerngebäude an die heutigen Module A und B des Terminals 1 angrenzen und über Brücken direkt verbunden werden. Von dort ragt der Flugsteig dann 350 Meter weit ins westliche Vorfeld. Am Pier können insgesamt sechs Großraumflugzeuge oder zwölf kleinere Maschinen andocken. Die Gesamtfläche der Erweiterung inklusive der Umbauten in der heutigen Ankunftszone im Modul B beträgt rund 95.000 Quadratmeter. Im Kerngebäude des Flugsteigs ist ein großzügiger Marktplatz mit hochwertigen Einkaufsmöglichkeiten und gastronomischen Angeboten geplant. Für das Ausbauprojekt sind Gesamtprojektkosten von rund 455 Millionen Euro veranschlagt, die der Münchner Flughafen aus eigenen Mitteln aufbringen wird.

Terminal 1 wird moderner

»Der neue Flugsteig ist Bestandteil einer ganzen Reihe von Maßnahmen, mit denen wir das 1992 in Betrieb gegangene Terminal 1 an die Anforderungen des Luftverkehrs von morgen anpassen«, erklärt die Immobilienverantwortliche für das Abfertigungsgebäude, Katrin Hennig. Im Terminal 1 werden auch die Module neu strukturiert: Die Schengen-Bereiche befinden sich zukünftig in den Modulen C und D direkt nebeneinander. Außerdem werden Sicherheitskontrollen zentralisiert und neu gestaltet. In einer Doppelspur könnten dann statt bisher 180 bis zu 400 Passagiere pro Stunde kontrolliert werden, was die Warte-

zeit deutlich verkürzt. Im Zuge der Modernisierung war bereits Ende vergangenen Jahres eine neue Lounge eröffnet worden. »Mit dem Ausbau sorgen wir dafür, dass Bayerns Tor zur Welt künftig in allen Abfertigungsbereichen eine hohe Aufenthalts- und Servicequalität bietet. Damit stärken wir die Entwicklungsperspektive für den gesamten Flughafen«, sagt Flughafenchef Dr. Michael Kerkloh.

Baustelle mit Kontrollen

Der Bau des neuen Flugsteigs ist für Bauexpertin Hennig auch sicherheitstechnisch eine logistische Herausforderung. »Das Vorfeld, das während der Bauphase selbstverständlich in Betrieb bleibt, gehört zum Sicherheitsbereich des Flughafens. Wir werden deshalb einen geschlossenen Sicherheitszaun um die gesamte Baustelle ziehen und für die Arbeiter Kontrollstellen an den Zugängen zur Baustelle errichten.« [siehe S. 8/9]



2

1 Visualisierung: So soll der neue Flugsteig aussehen. 2 Im Kerngebäude gibt es eine zentrale Shopping-Area. 3 Der 350 Meter lange Pier bietet Platz für sechs Großraumflugzeuge. 4 Großzügig und lichtdurchflutet präsentiert sich der Wartebereich an den Gates.



4

VISUALISIERUNGEN: Planungsgemeinschaft T.E. SSP/SP/soep/JSK

FOTOS: Bernd Dücke

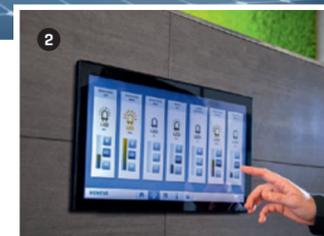
Fokus Bauprojekte

Unterm Strich steht ein dickes Plus

In einem mehr als 25 Jahre alten Gebäude haben Flughafentechniker ein **hochinnovatives Energiekonzept** umgesetzt: In der »Technik Lounge+« wird mehr Energie produziert, als verbraucht wird.



1

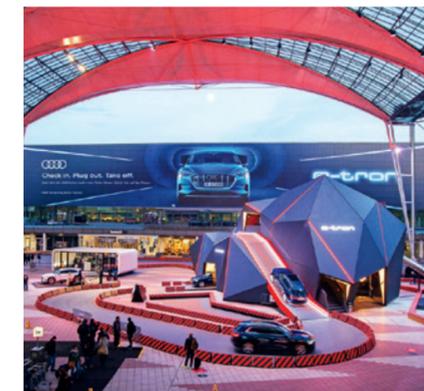


2

1 Die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gebäudes versorgt die Lounge mit Strom. 2 Die Konsole der Gebäudesteuerung gibt Auskunft über Temperatur, Sonneneinstrahlung, Luftqualität und aktuelle Verbrauchswerte.

Das Konzept von Plus-Energiehäusern ist bislang allenfalls von Neubauprojekten bekannt: In der jährlichen Energiebilanz wird in einem solchen Gebäude mehr Energie gewonnen, als beim Betrieb verbraucht wird. Die überschüssige Energie kann dann beispielsweise zum Aufladen von Elektrofahrzeugen genutzt werden oder wird zurück ins Netz eingespeist. »Wir wollten herausfinden, ob ein solches Konzept grundsätzlich auch in Bestandsimmobilien am Flughafen umsetzbar wäre. Insofern hat die Technik Lounge+ für uns Modellcharakter für eine nachhaltige Sanierung«, erklärt Projektleiter Stefan Kastl. Der Bereich Technik nutzt die Lounge für Konferenzen, Veranstaltungen und als Aufenthaltsraum – und trägt damit auch der Klimaschutz-Strategie des Flughafens Rechnung. Bis 2030 will er Deutschlands erster CO₂-neutral betriebener Airport werden.

Eine Photovoltaikanlage mit einer Leistungskapazität von 20 kW produziert die in der Lounge benötigte Energie. In einem Batteriespeicher kann der Strom zwischengespeichert werden. Darüber hinaus speist das Gebäude an sonnenreichen Tagen überschüssige Energie ins Netz ein, in sonnenarmen Zeiten wird wieder Strom aus dem Netz entnommen. »Im Verlauf eines Jahres ist die Energiebilanz auf jeden Fall positiv«, erläutert Kastl. Technisches Herzstück ist die smarte Gebäudesteuerung: Belüftung und Kühlung der Räume erfolgen automatisiert. Sensoren überwachen die Luftqualität, die Raum- und Außentemperatur, die Anzahl der Personen im Raum sowie die Sonneneinstrahlung. Lüftung und Verschattung der Glasfassade reagieren vollautomatisch, können aber ebenso wie die automatisierte Lichttechnik der Lounge auch per Hand an der zentralen Bedienkonsole eingestellt werden. /TL



Abgefahren: Audi-Meteorit landet am Flughafen München

Noch bis zum 11. März stellt Audi seinen ersten voll-elektrischen Audi e-tron am Flughafen vor: Im Forum des München Airport Centers können Besucher und Passagiere das innovative Fahrzeug und seine Technologie erleben. Autobeegeisterte dürfen eine kurze Probefahrt unternehmen, Elektro-Scooter testen oder Exponate zur E-Mobilität besichtigen. Auch die Kleinen kommen auf der Freifläche zwischen den Terminals nicht zu kurz: Auf einer Expeditionstour durch den Meteoriten können sie gemeinsam mit einem gezeichneten Roboter die elektrische Welt entdecken. Ein besonderes Erlebnis ist ein Escape Room in der sogenannten myAudiSphere. Hier können Interessierte Rätsel rund um die Technik des neuen Elektro-Audi lösen. Zur Belohnung gibt's eine Probefahrt. /SD

Fernweh nach Mehr?
Mehr Urlaub für Weltenbummler
munich-airport.de/reisen

Verbindung leben

M

Träume nicht von deiner nächsten Reise. Reise deinen Traum!

Fokus Bauprojekte

Da geht was voran

/ Peter Diehl/dieKLEINERT

Seit seiner Eröffnung 1992 hat sich der Flughafen München stark entwickelt – und die Reise geht weiter: Wer derzeit rund um den Airport unterwegs ist, entdeckt überall **Erdhügel, Bagger und Kräne**. Eine Übersicht über die **geplanten Bauvorhaben**.

Die vielen Ausbauprojekte am Flughafen München lassen sich in drei Schwerpunkte unterteilen: Im Westen (»AirSite West«) entstehen bereits die ersten Gebäude rund um die Entwicklungsflächen am Innovationsstandort LabCampus. Zur Erschließung des Areals wird ein neuer Verkehrsknotenpunkt errichtet. Im Zentrum des Flughafens ist ein neuer

Flugsteig am Terminal 1 geplant. Darüber hinaus werden die Parkhäuser ausgebaut.

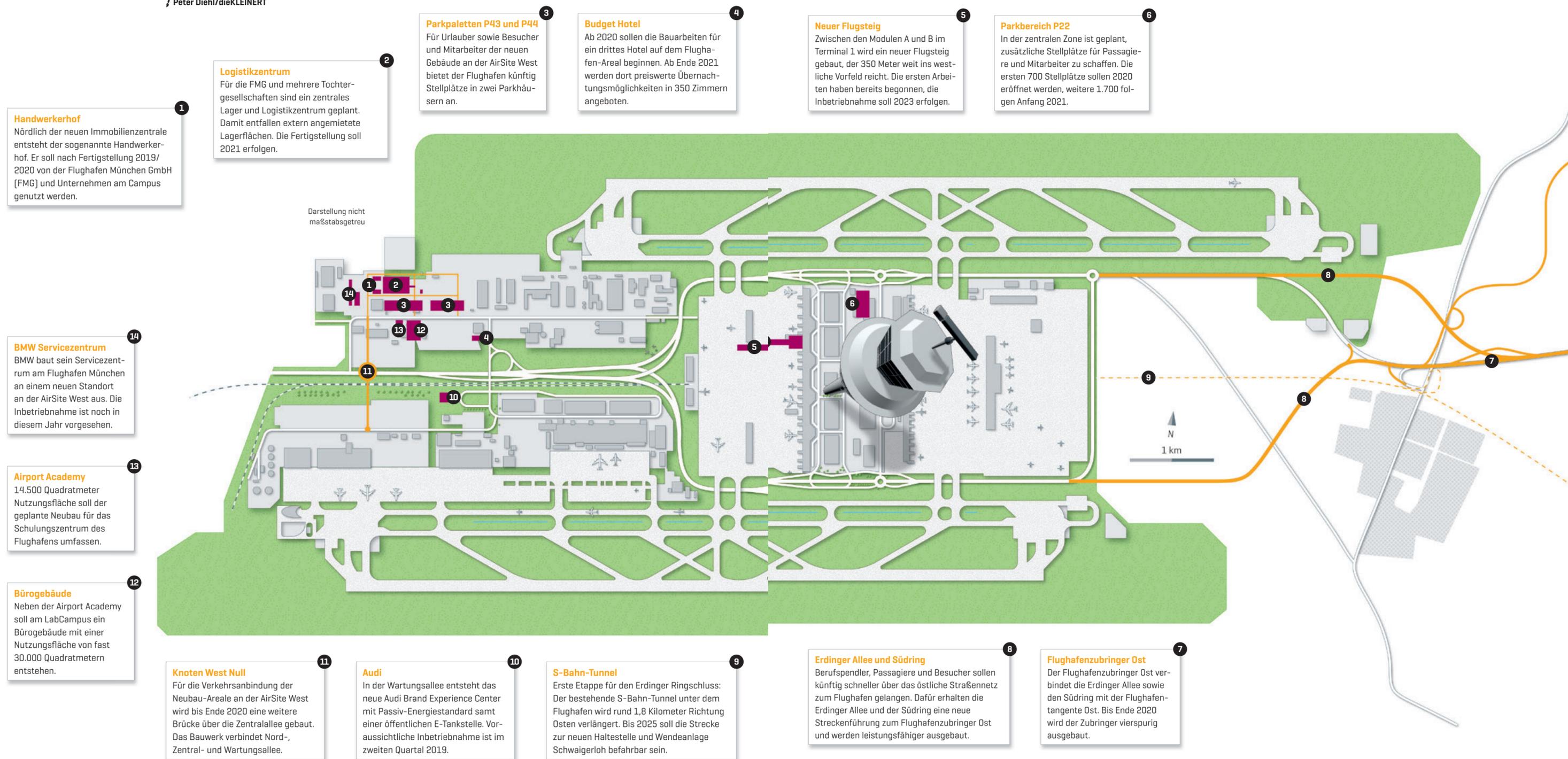
Richtung Osten konzentrieren sich die Aktivitäten für eine bessere Verkehrsanbindung des Flughafens. Hier entsteht der S-Bahn-Tunnel Richtung Schwaigerloh. Und für den Straßenverkehr werden Erdinger Allee, Südallee und Flughafenzubringer Ost ausgebaut.



Tobias List **TL**

Journalist mit Faible für Visionen

Schreibt besonders gerne über das Neubauviertel LabCampus – freut sich als Erdinger aber auch schon auf den Ringschluss bei der S-Bahn.



Knifflig wie ein Puzzle

Das Terminal 1 erweitern? Ist ganz und gar nicht einfach. Schließlich muss der Flugbetrieb normal weiterlaufen, während Bagger, Laster und Handwerker anrücken. **Ingenieur Christian Pfundmair** koordiniert eine Baustelle, die es in sich hat.

/ Bettina Dommnich Aesthetika

Auf Baustellen **fühlt er sich richtig wohl**. Christian Pfundmair genießt es, den Fortschritt seiner Arbeit zu beobachten.



»Man sieht ein Projekt lange Zeit auf einem Plan, dann nimmt es Gestalt an und irgendwann steht das Ergebnis vor einem – das ist faszinierend.«

Christian Pfundmair,
Referent für Ingenieurbau

Was sich unter dem Betonbelag rund ums Terminal 1 verbirgt, weiß Christian Pfundmair genau. Kilometerlang verlaufen dort Strom- und Datenkabel, Wasser-, Abwasser- und Betankungsleitungen. Unterirdisch sorgen sie dafür, dass Gebäude und Anlagen Strom haben, wichtige Daten übertragen und Flugzeuge betankt werden, Schmutz- und Regenwasser abgeleitet wird und vieles mehr, was ein funktionierender Flughafen benötigt.

Bauen, ohne dass die Lampen ausgehen

Die Pläne, auf denen jede einzelne dieser Leitungen und jeder Kanal verzeichnet sind, sind unhandliche

Riesenkarten mit verwirrend vielen Linien, Kästen, Farben. Ein bisschen gleichen sie einer unverständlichen Schatzkarte. Bauingenieur Christian Pfundmair aber liest in ihnen wie in einer interessanten Fachzeitschrift. Zusammen mit zwei Kollegen ist er für die Planung und Ausführung sämtlicher Tiefbaumaßnahmen bei der Terminal-Erweiterung zuständig. »Das Schwierigste an unserer Bau-

stelle ist, dass wir in ein bestehendes Vorfeld eingreifen und rundherum trotzdem alles funktionieren muss. Wir reißen hier ein Drittel des westlichen Vorfelds ab.«

Deshalb kennen Pfundmair und seine Kollegen die Pläne bis ins kleinste Detail. »Unsere Aufgabe ist es, während jeder Bauphase den Überblick zu behalten: Wenn wir eine Leitung oder einen Kanal trennen – welche Auswirkung hat das dann?« Soll heißen: Brennen dann noch die Lichter auf dem Vorfeld? Fließt noch Kerosin in die Unterflurbetankung?

Seit 2016 arbeitet der 41-jährige Pfundmair im Projektteam der Terminal-1-Erweiterung. Vorher

Arbeiten am Airport?

Wir suchen aktuell (jeweils m/w/d):

- Bauingenieur Unterhalt Ingenieurbauwerke
- Projektleiter/Ingenieur Energieversorgung
- Ingenieure und Meister Elektrotechnik
- Techniker/Meister Elektrotechnik für die Leitwarte Energie- und Wasserversorgung
- Techniker/Meister für die Leitwarte Technik

Weitere Infos:
www.munich-airport.de/jobs



Die Planung auf dem Papier wird **auf der Baustelle besprochen** – hier mit Polier Axel Lehmann.

In mehr als **100 Planungsbesprechungen** hat Christian Pfundmair während der vergangenen zweieinhalb Jahre gesessen (links).

hatte er sich als Bauingenieur mehr als acht Jahre lang um die Straßen, Gehwege und um kleinere Um- und Neubaumaßnahmen gekümmert. Das Wissen und die Netzwerke, die er sich dort aufgebaut hat, kommen ihm jetzt zugute. Schließlich muss er sich nicht nur technisch bestens auskennen, sondern auch mit allen am Bau gut auskommen – vom Arbeiter über den Polier bis zum Architekten. Kein Problem für ihn: »Auf der Baustelle wird jeder geschätzt, da ist jeder wichtig.«

Permanent gibt es zudem Absprachen mit dem externen Planungsbüro, der Bauüberwachung, den Fachabteilungen des Flughafens, den Technikern und IT-Experten. Jeder Änderungswunsch kann weitrei-

chende Konsequenzen nach sich ziehen. Nicht verwunderlich, dass der Terminkalender von Christian Pfundmair zur Hälfte mit Besprechungen belegt ist. »Unser Job ist es, dafür zu sorgen, dass die Projektziele eingehalten werden. Das bedeutet, neben vielen anderen Dingen, vor allem die Termine, Kosten und Qualität der Bauarbeiten im Blick zu haben.«

Eine Kontrollstelle extra für die Bauphase

Doch nicht nur der laufende Flughafenbetrieb macht die Baustelle extrem komplex – sie muss auch die Anforderungen an die Flughafensicherheit erfüllen. »Deshalb errichten wir gerade eine eigene Kontrollstelle für die Baufahrzeuge und Arbeiter, die bei der

Terminal-Erweiterung gebraucht werden. Bevor wir mit den Hauptarbeiten am Vorfeld und am Terminal beginnen, muss die Kontrollstelle fertig sein.«

Im Anschluss übernehmen die Kollegen

Wie in einem überdimensional großen Puzzle soll ab dem Frühjahr auf der Baustelle ein Teil ins andere greifen. Ein Jahr später werden dann die Hochbaukollegen zu den Tiefbauingenieuren um Pfundmair dazustoßen und dem Terminal sein Gesicht geben. »Als ich 2008 hier angefangen habe zu arbeiten, haben viele Freunde und Bekannte gefragt: »Was gibt es am Flughafen schon groß zu bauen?««, sagt Pfundmair. »Da kann ich heute einiges erzählen.«

Wanted

Wir suchen: **Busfahrer** (m/w/d)

Auf dem Vorfeld des Flughafens München arbeiten mehr als **140 Busfahrer**. Einer von ihnen ist:

Volker Schöpf, 49 Jahre

Mein Arbeitsplatz: Vorfeld der Terminals 1 und 2

Mein Job: Busfahrer und seit zehn Jahren Teamleiter bei AeroGround, dem Abfertigungsunternehmen des Flughafen München Konzerns

Das liebe ich an meiner Arbeit: Die Abwechslung – kein Tag ist gleich. Ich liebe es zum Beispiel, bei Events den Shuttle-Betrieb zu koordinieren. Auch die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen ist super.

Eigenschaften, die man als Busfahrer braucht:

Wir müssen körperlich fit, zuverlässig, sicherheits- und verantwortungsbewusst sein. Ein freundliches und gepflegtes Auftreten ist wichtig. Und in stressigen oder unvorhergesehenen Situationen: immer cool bleiben! **/AMO**

FOTO: Bernhard Huber (1)



Wir wollen Sie!

Bewerben Sie sich jetzt als **Busfahrer** (m/w/d) bei AeroGround, dem Abfertigungsunternehmen des Flughafen München Konzerns:

www.munich-airport.de/aeroground-jobs

Bei Fragen steht das Recruiting-Team zur Verfügung: **089 975 217 63** oder jobs.aeroground@munich-airport.de

Locker
Sorgt für Aufsehen, macht gute Laune und wärmt, wenn es an den Abenden noch frisch ist: der zitronengelbe **Übergangsmantel** in hochwertiger italienischer Qualität. Besonders ist das Material aus gewebten Wolltextilien, die gefilzt und gewalkt werden.
Marc O'Polo, Terminal 2, Ebene 04, nicht-öffentlicher Bereich, täglich von 6 bis 21:15 Uhr.

Lauf-maschenfrei
Die dunkelblaue, leicht blickdichte **Feinstrumpfhose** mit grafischem Muster macht das sommerliche Kleid März-tauglich.
Falke, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 7:30 bis 21 Uhr.

Lässig
Handtasche einmal anders: Der dunkelblaue **Rucksack** aus Wolle-Effekt-Gewebe bietet reichlich Platz für Geld, Handy, Reiseunterlagen und City-Guide. Schönes Detail: Tragegriff und Schultergurt nehmen den hellen Blauton des Kleids auf.
O bag, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 7:30 bis 21 Uhr.

Leger
Die **Chelsea-Boots** von Paul Green aus cognacfarbenem Glattleder mit bequemer Gummisohle bringen eine rustikale Note in den femininen Look. Mit ihnen laufen Fashionistas beim Sightseeing zu Höchstform auf.
ShoePort, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 7:30 bis 21 Uhr.



Lebendig
Jede **Sonnenbrille** des italienischen Trendlabels O bag lässt sich individuell zusammenstellen. Top für den ersten Kaffee an der Uferpromenade: Fassung, Gläser und Bügel mit sonnengelbem Verlauf und verspiegelten Gläsern, die die Augen vor UV-Strahlen schützen.
O bag, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 7:30 bis 21 Uhr.

Luftig
Vier-Farben-Mix aus Streifen und Blumen: Das langärmelige **Print-Kleid** in Wickeloptik umspielt die Figur. Dank Viskose ist es angenehm auf der Haut sowie komfortabel und unkompliziert zu tragen – im Flieger wie beim Stadtbummel.
More & More, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 7:30 bis 21 Uhr.

Leicht
Der **Hartschalentrolley** von Titan aus widerstandsfähigem Polycarbonat in mattem Braun hat wenig Gewicht und läuft fast von selbst. Seine leisen Doppelrollen nehmen geschmeidig jedes Terrain.
Picard, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 7 bis 21:30 Uhr.

Jetzt die Einkaufsvielfalt am Flughafen entdecken: www.munich-airport.de/shopping

Barbara Welz Aesthetika

Der Sonne hinterher

Barcelona oder doch lieber Dubrovnik? Die ersten warmen Sonnenstrahlen machen Lust auf einen **spontanen Kurzurlaub**. To-do-Liste für März: Stadt am Meer aussuchen, Flug buchen, einchecken. Unbedingt mitnehmen: **luftige Outfits in zarten Frühlingfarben**, erhältlich in den Shops am Airport.

Fit in den Frühling

Ob Gesundheits-Check-ups, Hautpflege oder Rückenleiden: Im **Ärztzentrum im München Airport Center (MAC)*** gibt es viele Spezialisten, zudem eine Praxis für Physiotherapie und ein Kosmetikstudio.

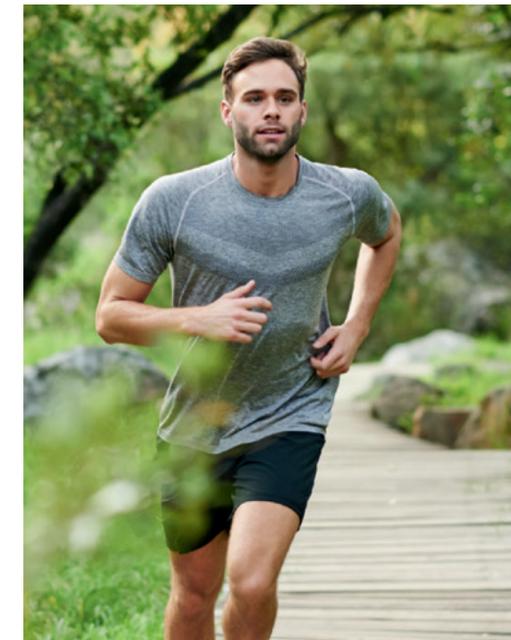
Martina Koch

Orthopädie
Zweithäufigster Grund für Krankenschreibungen sind Rückenschmerzen.
Vor Kurzem erst wurden die Praxisräume von PRO U, dem Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie, vergrößert. Zum Leistungsspektrum gehört etwa eine 4D-Wirbelsäulenvermessung, das heißt eine Rückenuntersuchung ohne Röntgenstrahlen. Das Ärzteteam: Dr. Christian Jessel, Dr. Rüdiger Neitzel, Dr. Ulli Kinkelin und Dr. Manfred Pfahler.
www.pro-u.de

Radiologie
Eine Kernspintomographie dauert im Durchschnitt 20 bis 30 Minuten und ist schmerzfrei.
In der Praxis Kernspintomographie München Airport von Dipl.-Med. Birgit Lommatzsch werden Organe differenziert dargestellt, was für eine fundierte Diagnose maßgeblich ist.
www.radiologie-airport.de

Physiotherapie
»Rund siebeneinhalb Stunden am Tag verbringen wir im Durchschnitt sitzend.«
Quelle: DKV-Report 2018
Die Physiotherapeuten und Sportwissenschaftler von Airportphysio München mobilisieren den Körper mit individuell angepassten therapeutischen Maßnahmen aus der Physiotherapie, Osteopathie und Trainingstherapie.
www.airportphysio.de

Kosmetik
Wirksames Anti-Aging- und Pflegeprogramm: Anja Dykgers, Inhaberin der Cosmetic Praxis CAD, setzt auf Produkte aus dem medizinischen Kosmetikbereich und kombiniert diese mit medizinischen Anwendungen wie Ultraschallbehandlung oder Micro-Needling.
www.cad-cosmetic.de



Frühlingserwachen: Joggen oder Walking in der Natur regen den Kreislauf an – und sorgen für gute Laune.

Urologie
»Ab dem 45. Lebensjahr ist bei Männern ein jährlicher Prostata-Check ratsam.«
Quelle: Deutsches Krebsforschungszentrum
Gut versorgt sind die Patienten in der Praxis für konservative und operative Urologie von Dr. Schahram Schafaie. Das Leistungsspektrum umfasst beispielsweise Gesundheits-Check-ups, Kinderwunsch-Beratung und onkologische Chirurgie.
www.urologie-airport.de

Augenheilkunde
Kurzsichtigkeit durch intensiven Gebrauch von PCs, Smartphones und Tablets: Rund 50 Prozent aller jungen Erwachsenen sind davon betroffen. Je eher eine Sehschwäche behoben wird, desto wacher der Blick. Die Smile Eyes Augenklinik Airport wurde kürzlich räumlich erweitert und modernisiert. Die Ärzte Dr. Rainer Wiltfang und Dr. Martin Bechmann führen konservative Behandlungen und ambulante Augenoperationen durch.
www.smileeyes.de/muenchen

Dermatologie
Ein gutes Hautgefühl nach den kalten Wintermonaten: Zum Leistungsangebot von Dr. Tanja Wollschlägers privatärztlicher Hautarztpraxis Dermatologie München Airport zählt neben der allgemeinen auch die ästhetische Dermatologie, zum Beispiel Faltenglättung.
www.dermatologie-am-airport.de

Innere Medizin
Bayern gehört zu den Risikogebieten der Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), die durch Zeckenbisse ausgelöst wird.
Eine Impfung ist möglich in der Praxis für Innere Medizin bei Dr. Anke Hoffmann. Zum Leistungskatalog gehören auch die internistische-hausärztliche Grundversorgung, Ernährungsberatung und vieles mehr.
www.internist-muc.de

Zahnmedizin
»Rund fünf Millionen Deutsche leiden unter Dental Phobia, der Zahnbehandlungsangst.«
Quelle: Studie von Sensitive Dentists
Zielsetzung der Zahnärzte Dr. Klaus Schneider, Thorsten Schlacht und Astrid Kühne von den Zahnarztpraxen im MAC ist eine möglichst schmerzfreie Behandlung. Ganz gleich, ob bei der professionellen Zahnreinigung, der Zahnerhaltung oder beim Zahnersatz.
www.airportpraxis.de

Gynäkologie
Zirka zehn Prozent aller Frauen im gebärfähigen Alter leiden an Endometriose.
Oft bleibt die Krankheit aber auch unentdeckt. Das MIC-Zentrum-München mit den Ärzten Dr. Thomas Füger, Dr. Sebastian Reicke und Prof. Dr. Tobias Weiffenbacher ist auf Endometriose spezialisiert, also auf Gewebeverwachungen im Unterleib. Ein weiterer Schwerpunkt: minimalinvasive gynäkologische Operationen.
www.mic-zentrum-muenchen.de

FOTO: Getty Images

*Praxis Smile Eyes: MAC-Süd, Ebene 07. Alle übrigen Praxen: MAC-Süd, Ebene 06.

Mach dich mal locker

Gelassen und unverkrampft – so beschreiben die Menschen in San Diego ihr **Lebensgefühl**. Ein (entspannter) Streifzug zu den coolsten Plätzen.

/ Susanne Kilimann



Gemeinschaftsgefühl

Den Tag am Strand ausklingen lassen mit Freunden – und einem guten Barbecue.

Ein Uhr mittags in San Diegos hippen Bezirk North Park. Viele Studenten, junge Berufstätige, Hipster, Künstler und Lebenskünstler wohnen in diesem Teil der Stadt. Die Dichte der Craft-Bier-Bars, Cafés und Clubs ist hoch. In einem rustikalen Ecklokal hat Josh Damigo, Gitarrist und Songwriter, gerade Frühstück bestellt – einen Burger mit Speck, einen großen Kaffee, ein kleines Bier. »Nach Konzernächten ist das ein guter Einstieg in den Tag«, sagt der hemdsärmelige Typ mit dem sorgfältig gestutzten Bart. Zweimal schon hat der Mittdreißiger den San Diego Music Award gewonnen. Die Stadt mag ihn und er mag sie. »Ein besseres Pflaster, ein besseres Publikum könnte ich mir nicht wünschen«, sagt er und greift nach dem heißen Kaffee. »Wenn du hier eine Bühne betrittst, gibt's grundsätzlich Applaus. Selbst Kollegen spornen dich an. Anders als in L.A., wo harter Konkurrenzkampf herrscht, geht man hier gelassen und freundlich miteinander um.«



»Wir gehen freundlich miteinander um.«

Musiker Josh Damigo schwärmt von der Offenheit der Menschen in San Diego.

Im Sand sitzen und Wale beobachten

Nicht nur in der Musikszene, überall ist dieses Lebensgefühl zu spüren, das die Amerikaner »laid back« nennen – entspannt und unaufgeregt. Selbst der Alltag in der Millionenstadt nahe der mexikanischen Grenze fühlt sich ein bisschen wie Urlaub an. Und das liegt auch daran, dass ihre Bewohner das großzügige Geschenk der Natur mit allen Sinnen auskosten: die traumhaften Strände. Bade- und Surfpardisee liegen

quasi vor der Haustür. Black's Beach, Cardiff Reef und Swami's sind nur einige der Hotspots, an denen Sonnyboys und -girls rund ums Jahr die Wellen reiten. Wer es ruhiger mag, kommt zum Joggen oder zum Yoga an den Strand, geht spazieren, schaut Walen und Delfinen zu, die sich vor der 110 Kilometer langen Küste von San Diego County tummeln.

Nach Feierabend trifft man sich beim Beach Barbecue, und wenn die Sterne am Himmel funkeln, sitzt manch einer gern allein am Strand, hört dem ewigen Wogen des Ozeans zu.

Ein Hauch von Hollywood-Glamour

Von Downtown San Diego ist die Insel Coronado über eine hohe Brücke in wenigen Autominuten erreicht. Ihr breiter, feinsandiger Strand zählt zu den schönsten der USA. Baden kann hier jeder kostenfrei. Wer indes im Hotel del Coronado einchecken will, braucht das nötige Budget. Das Luxushotel – ein Märchenschloss im viktorianischen Stil mit Türmchen und Veranden – öffnete erstmals 1888 seine Türen. Die Reichen von der Ostküste kamen, um den strengen Wintern in New York oder Boston zu entfliehen. Bald mischten sich Filmstars und Politiker in die illustre Gästeschar. Hollywood-Regisseure haben das »Del« etliche Male auf die Leinwand gebracht. Am prominentesten tat es Billy Wilder: Für »Manche mögen's heiß« ließ er Marilyn Monroe an Coronados silberweißem Strand posieren.



Perfekte Welle: Ob Einheimischer oder Besucher – in San Diego gehört Surfen einfach dazu.



So geht's nach ...

Destination: **San Diego**

Von München aus geht es täglich über Charlotte [ab Ende März] oder Dallas [ab Juni] weiter nach San Diego.

www.americanairlines.com

American Airlines

Lust auf Urlaub bekommen?
Hotel, Flüge und Reisetipps:
www.munich-airport.de/reisen

Hollywood-Star:

Das Hotel del Coronado diente schon oft als Filmkulisse.

Impressum Herausgeber: Flughafen München GmbH, Unternehmenskommunikation, Postfach 231755, 85326 München Produktion: Corporate Media Leitung: Petra Röthlein
Redaktionsleitung: Christoph Obermeier /COB Telefon: 089 975 412 01 E-Mail: zeitung@munich-airport.de Chefin vom Dienst: Katharina Kistler /KK Redaktion: Simone Beckett /SB,
Barbara Welz /BW, Katharina Kistler /KK, Andrea Rothäusler /AMO Design: C3 Creative Code and Content GmbH, München Anzeigen: 089 975 411 61, bettina.schaller@munich-airport.de
Ständige Autoren: Bettina Dommnich /BD, Martina Koch /MK, Christoph Henn /CHE, Tobias List /TL Druck: Universal Medien GmbH Auflage: 213.100 Erscheinungsweise: monatlich